

Brandschutzerziehung

112 – Alle können helfen!

Schon die Kleinsten lernen es im Kindergarten: Der Notruf 112 sorgt im Notfall für schnelle Hilfe. Mit dieser Kurzwahlnummer erreicht man in ganz Europa Feuerwehren und Rettungsdienste. Anlässlich des europäischen Tags des Notrufs am 11. Februar besuchte Feuerwehrfrau Sarah Rattmann von Feuerlino die Kindertagesstätte „Siggelkower Moosterzwerge“ und sprach mit den Kindern über den Notruf und die Feuerwehr.

Damit auch Kinder im Ernstfall rasch Hilfe holen können, sollten sie die Notrufnummer 112 kennen und im besten Fall möglichst früh mit Brandschutzerziehung in Berührung kommen. Mit einem Rollenspiel übten sie, die richtige Telefonnummer zu wählen und sich in der ungewohnten Situation korrekt zu verhalten. Außerdem stand die Aufklärung über „gutes und böses Feuer“ auf dem Plan. Anhand von Bildern konnten die Kinder Situationen mit Feuer entsprechend zuordnen. „Wenn es auch ‚nur‘ das Absetzen des Notrufs ist – schon das allein kann Leben retten,“ so Sarah

Rattmann und ergänzt: „Ich freue mich immer, mein Wissen und Erfahrung weitergeben zu können. Die Kinder haben sich mit viel Interesse und Freude darauf eingelassen.“

Im letzten Jahr haben alle Kitas des DRK-Kreisverbandes Parchim einen Defibrillator erhalten. Neben den Mitarbeitern der Kita sind auch die Mitglieder des Elternrats mit dessen Umgang vertraut. „Den Notruf brauchten wir in unserer Kita zum Glück noch nicht abzusetzen. Aber es ist beruhigend zu wissen, wie man im Notfall reagieren muss“, so die Leiterin Rita Schlottmann, die dankbar für die Unterstützung durch Sarah Rattmann ist, und ergänzt: „Seit diesem Jahr wird in den Kitas des DRK-Kreisverbandes Parchim das Projekt ‚Kleine Helfer ganz groß‘ gelebt.“ Dabei lernen die Kinder spielerisch die Grundlagen der „Ersten Hilfe“. Dazu stehen ansprechende kindgerechte Materialien zur Verfügung, beispielsweise ein großes Wimmelbild zum Entdecken von Notfallsituationen. Auch eine Brandschutzübung ist geplant.



Foto: Rita Schlottmann

Brandschutzerziehung der Kleinen: Sarah Rattmann zeigte auch die Schutzausrüstung, die direkt anprobiert wurde.

Noch etwas Wichtiges hatte Feuerlino mitgebracht: Kindernotrufkarten und Notfall-Ausweise für alle Moosterzwerge. Darin können sie die wichtigsten Informationen eintragen, die der Rettungsdienst im Notfall braucht, um schneller helfen zu können.

Zum Abschluss sangen alle nach der Melodie „Bruder Jakob“ mit einem neuen Text: „Hilfe, Feuer. Hilfe Feuer. Oh es brennt, oh es brennt! Ruf ganz schnell die Feuerwehr, ruf ganz schnell die Feuerwehr! 1 – 1 – 2! 1 – 1 – 2!“

Sarah Rattmann

„Neues“ Fahrzeug in Brahlstorf

Das alte Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Brahlstorf-Düssin (LK Ludwigslust-Parchim), ein Magirus LF 16 aus dem Baujahr 1984, wies erhebliche Mängel auf. Leider erschien der Umbau unwirtschaftlich, sodass sich die Feuerwehr in der Folge auf dem spezialisierten Gebrauchtwagenmarkt umsah.

Die Brandschützer/-innen erwarben letztlich ein gebrauchtes LF 20/16 aus dem Baujahr 2009, das auf einem Fahrgestell

Iveco Magirus 160E30 (F 162) mit einer Leistung von 221 kW (300 PS) und Automatikgetriebe aufgebaut ist. Es verfügt über Tanks für 2.000 l Löschwasser und 200 l Schaummittel. Zur weiteren Ausstattung gehören eine Feuerlöschpumpe FPN 10-2000, vier Pressluftatmer inklusive Reserveflaschen sowie ein Lichtmast mit vier 1.000 W starken Xenon-Leuchten. An Bord befinden sich zudem ein Endress-Stromerzeuger (14 kVA), ein Tempest-Lüfter, eine

Wärmebildkamera sowie Steck- und Schiebeleitern. Auf zwei Ein-Personen-Haspeln sind je 120 m B-Leitungen vorhanden.

Mit dem gebrauchten Fahrzeug ist die lokale Feuerwehr nun wieder gut aufgestellt für Löscheinsätze in dem 750 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Ort. Zur Mannschaft der Wehr zählen 22 aktive Mitglieder. Hinzu kommt eine 18-köpfige Jugendwehr.

Michael Krause und FF Brahlstorf



Neues Fahrzeug: Die FF Brahlstorf-Düssin ist nun mit einem Iveco Magirus LF 20/16 (Baujahr 2009) unterwegs.

Linke Seite: Hier lagern Gerätschaften zur Verkehrssicherung und für den Brandeinsatz. Am Heck sind zwei Haspeln mit B-Schläuchen aufgeprotzt.



Foto: Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern

Übung „Notfunk“:
(v. l.) Helmut Döring und Gerd Hoffmann beim Test der Sprechfunkverbindung.

Übung „Notfunk“

Krisenkommunikation mit Unterstützung des Amateurfunks

Mit der Kommunikationsübung „Notfunk“ am 19. Februar 2022 bereitet sich das Land Mecklenburg-Vorpommern auf einen Katastrophenfall vor. Ziel der Übung war der Aufbau einer unverschlüsselten Sprechfunkverbindung mittels Kurzwellen über eine Distanz von gut 140 km Luftlinie über das gesamte Bundesland von den Katastrophenschutzbehörden in Schwerin bis zum Standort des Führungsstabs Katastrophenschutz im Landkreis Vorpommern-Greifswald in Gützkow. Wichtig war dabei, dass die Übertragung gut verständlich war und

der hohen Belastung standhielt. „Dazu haben unsere Fachleute ein mehrstufiges Konzept entwickelt. In der vorletzten Stufe, bevor Nachrichten per Melder bzw. Kurier verteilt werden, hat das Innenministerium Kontakt zu Amateurfunkern und -funktinnen aufgenommen, um so eine weitere sehr leistungsfähige und belastbare technische Möglichkeit zu etablieren“, erklärt Staatssekretär des Innern Wolfgang Schmüling, der selbst vor Ort war. Bisher hatte nur Berlin eine offizielle Zusammenarbeit mit Amateurfunkern zur Sicherung der Kommunika-

DER AMATEURFUNKDIENST

Dieser Dienst dient neben anderen Zwecken der Unterstützung von Hilfsaktionen in Not- und Katastrophenfällen und verfügt über eine große Anzahl national und international freigegebener Frequenzbereiche zum Aufbau von Nachrichtenverbindungen. Neben internationalen Katastrophenlagen wurde der Amateurfunkdienst in Deutschland während verschiedener Ereignisse eingesetzt, beispielsweise bei der Flutkatastrophe in Hamburg 1962, der norddeutschen Schneekatastrophe 1978/1979 oder bei den Folgen des Orkans im Münsterland 2005. Durch ihre Technik können die Funkamateurinnen und -amateure Nachrichten über eine große Entfernung hinweg übermitteln und im Bedarfsfall an die zuständigen Stellen weiterleiten. Darüber hinaus ist auch die Unterstützung der Bevölkerung bei der Kommunikation in Not- und Katastrophenfällen Teil des Leitbildes der im Deutschen Amateur-Radio-Club e.V. (DARC) organisierten Amateurfunker/-innen. Der DARC gliedert sich bundesweit in 24 Distrikte und ungefähr 1.000 Ortsverbände mit gut 33.000 Mitgliedern. Innerhalb des Verbandes hat sich das Fachreferat „Notfunk“ auf die Kommunikation in Krisen- und Katastrophenlagen spezialisiert.

Sturmeinsätze in Waren (Müritz)

In der Nacht vom 18. auf den 19. Februar 2022 traf das Sturmtief „Zeynep“ auch die Müritzregion im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte mit voller Wucht. Es war bereits der zweite schwere Sturm innerhalb weniger Wochen und er bescherte den Einsatzkräften erneut einen Dauereinsatz.

Gegen 00.09 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Waren (Müritz) das erste Mal alarmiert, bis 19.00 Uhr folgten zudem 18 weitere Einsätze. Insgesamt absolvierten die 35 Einsatzkräfte 27 sturmbezogene und komplexe Einsätze. Gegen Mittag riefen sie auch den THW-Ortsverband Waren zur Unterstützung, da der Versorgungsweg zum

Landchaftspflegehof des Lebenshilfswerks durch umgestürzte Bäume versperrt war. Einsätze mit umgestürzten oder umsturzgefährdeten Bäumen machten den Großteil aus, zudem wurden die Einsatzkräfte jedoch auch wegen eines abgedeckten Bootsschuppendaches alarmiert.

„Noch in diesem Halbjahr sind weitere Übungen an der Landesschule für Brand- und Katastrophenschutz in Malchow sowie den Standorten der unteren Katastrophenschutzbehörden geplant“, kündigte Wolfgang Schmüling an. Die lizenzierten Amateurfunker/-innen haben sich deutschlandweit im Deutschen Amateur-Radio-Club e.V. (DARC) zusammengeschlossen.

Allein in Mecklenburg-Vorpommern gehören etwa 500 Personen dem DARC an.

Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern

Eileen Bensch, FF Waren (Müritz)



LANDESFEUERWEHRVERBAND

MECKLENBURG-VORPOMMERN

OFFIZIELLE MITGLIEDERINFORMATION

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbands Mecklenburg-Vorpommern und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion für Mecklenburg-Vorpommern: LFV Mecklenburg-Vorpommern Geschäftsstelle
Tel.: 0385 3031-800, Fax: 0385 3031-806
E-Mail: info@landesfeuerwehr-mv.de
www.landesfeuerwehr-mv.de

Herausgeber: FORUM-VERLAG HERKERT GMBH

Redaktionsanschrift: Redaktion FEUERWEHR, Ernst-August-Str. 12, 12489 Berlin
Tel.: 030 61 19634, Fax: 030 62842028
E-Mail: redaktion@feuerwehr-ub.de

Layout: Popp Medien

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur FEUERWEHR.

Für unverlangt an die Redaktion FEUERWEHR eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.